



HIV im Dialog | Presse & Öffentlichkeit | g+h communication | Leibnizstr. 28 | 10625 Berlin

Pressemitteilung

Zahl der HIV-Neudiagnosen bleibt in Deutschland auf erhöhtem Niveau +++Neue Präventionskonzepte erforderlich ++++Kassenärzte warnen vor Folgen von Kürzungen ,HIV im Dialog 2007' findet vom 31. August - 01. September im Roten Rathaus Berlin statt

Berlin, 30. August 2007 – Seit Anfang des Jahrzehnts ist die Zahl der HIV-Neudiagnosen in Deutschland kontinuierlich angestiegen und hat sich mittlerweile auf einem vergleichsweise hohen Niveau eingeepegelt. „Es muss die Frage gestellt werden, warum das so ist. Die Präventionsarbeit muss auf den Prüfstand gestellt werden“, erklärte **Dr. Ulrich Marcus** vom Robert Koch-Institut. **Kai-Uwe Merkenich**, Geschäftsführer der Berliner Aidshilfe e.V., plädierte deshalb für eine zielgruppenorientiertere Ansprache: „Es muss differenziert werden, welche Personengruppen wir ansprechen. Wir müssen nach Alter, sexueller Orientierung und spezifischer Lebenslage unterscheiden. Aufklärung für Jugendliche muss anders aussehen als z.B. für ältere Frauen oder schwule 30-Jährige.“ Mit dem Kongress ‚HIV im Dialog 2007‘ vom 31. August - 01. September im Roten Rathaus steht an zwei Tagen eine offene Plattform für den gleichberechtigten Informationsaustausch zwischen HIV-Positiven, Selbsthilfeeinrichtungen, Medizinern, Vertretern aus der Gesundheitspolitik, Nichtregierungsorganisationen, pharmazeutischen Unternehmen und interessierten Laien zur Verfügung. Aufklärung und Prävention – insbesondere Jugendprävention – bilden den zentralen Themenschwerpunkt von ‚HIV im Dialog 2007‘.

Die Gesundheitsversorgung in Deutschland im Hinblick auf die spezifischen Bedürfnisse und die aktuellen Entwicklungen im HIV/Aids-Bereich steht im Mittelpunkt der Eröffnungsveranstaltung. **Dietmar Schranz**, Vorstand des Arbeitskreis AIDS Niedergelassener Ärzte Berlin e.V., kritisiert die Entwicklung, der sich die HIV-Schwerpunktpraxen stellen müssen: „Die Krankenkassen haben eine Kürzung von 25 % für die Beratung von Aidspatienten angekündigt. Das bedeutet entweder, dass kaum mehr Zeit für das Patientengespräch zur Verfügung steht oder, wenn der Arzt weiterhin die Fürsorge seinen Patienten angedeihen lassen will, die Wirtschaftlichkeit der Praxen gefährdet ist.“ Auch **Priv.Doz. Dr. Keikawus Arastéh**, Direktor der Klinik für Innere Medizin (Infektiologie / Gastroenterologie) des Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikums, appellierte in Richtung Politik. Er forderte, die kontinuierliche und in vielen Bereichen erfolgreiche Arbeit im Kampf gegen HIV/Aids nicht dem Roten Stift zu opfern. Er warnte davor, das Rad zurück zu drehen und würdigte dabei insbesondere das Engagement der ehemaligen Gesundheitsministerin Prof. Dr. Rita Süßmuth, die bereits in den 80er Jahren weitblickend die Präventionsarbeit tatkräftig unterstützt habe.

Die Podiumsdiskussion „Jenseits von Europa?“ am Samstagnachmittag setzt sich mit der HIV-Epidemie in der Ukraine und den Möglichkeiten internationaler Zusammenarbeit auseinander. Mit der Klinikpartnerschaft zwischen dem Berliner Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum und dem ‚Donetsk Regional AIDS Center‘ in der Ukraine wird ein konkretes, kontinuierliches Projekt bilateraler Kooperation vorgestellt. Auf dem Podium vertreten sind der Global Fund, das Bundesministerium für Gesundheit und die kooperierenden Kliniken.

In der Reihe „Von Frauen für Frauen“ greifen zwei Veranstaltungen die spezifischen Bedingungen und Problemstellungen für Frauen mit HIV/Aids auf: Zum einen die Beteiligung an Studien, die Kommunikation, bzw. Vernetzung, das Coming Out und die Wechseljahre. Zum anderen werden in einem Workshop die Aspekte von HIV, Sexualität und Partnerschaft thematisiert.

„Prävention braucht Kontrolle“ ist der mehrdeutig gewählte Titel einer kritischen Auseinandersetzung mit der bisher geleisteten Präventionsarbeit und deren zukünftiger Entwicklung. Das prominent besetzte Podium setzt sich mit unterschiedlichen politischen Positionen zum Prävention, Kontrolle und Strafrecht auseinander.

Der zweitägige Kongress schließt mit der ‚Reminders Day Aids-Gala‘ am Abend des 01. September. In deren Rahmen wird Frau Prof. Dr. Rita Süssmuth für ihr Engagement im Kampf gegen Aids und für eine solidarische Gesundheitsversorgung mit der Verleihung des ‚Reminders Day Award‘ gewürdigt.

Das ausführliche Programm kann unter www.hiv-im-dialog.de heruntergeladen werden.

Bei weiteren Fragen zu ‚HIV im Dialog‘ wenden Sie sich bitte an Annette Hornung und Rhan Gunderlach, g + h communication, Telefon: 030 236 246 – 02 oder –03

Bei Fragen zur Reminders Day-Aidsgala kontaktieren Sie bitte
RPM – revolutions per minute Gesellschaft für Kommunikation mbH
Oranienburger Str. 48 - 10117 Berlin

phone: +49 30 40 00 66 44
fax: +49 30 40 00 66 66
mail: remindersday@rpm-berlin.com

‘HIV im Dialog 2007‘ findet vom 31.8. - 1.9. und die Reminders Day-Aidsgala am 1.9.2007 im Roten Rathaus in Berlin-Mitte statt. Schirmherr der Veranstaltung ist der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit. ‘HIV im Dialog‘ versteht sich als gleichberechtigter Dialog zwischen HIV-Positiven, Medizinern, Vertretern aus der Gesundheitspolitik, Selbsthilfeeinrichtungen und Hilfsorganisationen. Die Veranstalter sind: Arbeitskreis AIDS Niedergelassener Ärzte Berlin e.V., die Berliner Aids-Hilfe e.V., das Robert Koch-Institut, die Vergessen ist ansteckend gGmbH und das Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum.

Weitere Informationen finden Sie unter www.hiv-im-dialog.de